DigitalPakt Alter

Digitales kurz und bündig | 25

Politisch informieren und engagieren

Digitale Technologien bieten älteren Menschen viele Vorteile: Sie erleichtern den Kontakt zu Familie und Freundeskreis; sie sorgen für schnellen Zugang zu Unterhaltung, Bildung und Kultur; sie unterstützen Unabhängigkeit und Mobilität. In der Inforeihe „Digitales kurz und bündig“ stellen wir digitale Geräte und Anwendungen vor, liefern kurze Erklärungen und laden zum Entdecken und Ausprobieren ein. Auch Älteren ohne oder mit nur geringen Erfahrungen soll der Einstieg in die digitale Welt gelingen – das ist unser Ziel.

Wer früher politische Ziele verfolgte, musste Briefe an Abgeordnete und Redaktionen verschicken, Demonstrationen anmelden und Flugblätter drucken oder in eine zivilgesellschaftliche Organisation wie eine Partei eintreten. Alle diese Wege stehen auch heute noch offen. Darüber hinaus gibt es viele digitale Möglichkeiten, sich zu informieren, zu äußern und sich politisch zu engagieren. Aber Achtung: Wer sich für etwas einsetzt, stößt auf Menschen mit anderen Ansichten und Interessen. Widerspruch und Diskussionen sind keine Fehler, sondern notwendige Eigenschaften einer Demokratie. Mischen Sie mit!

Informieren Sie sich vielseitig. Für ein vollständiges Bild von Sachverhalten sollten Sie unterschiedliche Perspektiven berücksichtigen und daher viele verschiedene Nachrichtenquellen nutzen. Die deutschsprachige Presselandschaft ist auch im Internet vielfältig: Es gibt Online-Medien aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, private und öffentlich-rechtliche, regionale und überregionale, konservative und progressive und viele weitere mehr.

Erforschen Sie Hintergründe. Beispielsweise veröffentlicht die Bundeszentrale für politische Bildung (**www.bpb.de**) Bücher, Zeitschriften, Podcasts und sonstige Medien zu gesellschaftlichen Themen, viele sogar zum kostenlosen Herunterladen. Gleiches gilt für die Landeszentralen für politische Bildung. Politische Bildungsarbeit leisten außerdem Parteien, Stiftungen, Gewerkschaften, Religionsgemeinschaften, Vereine, Verbände und viele weitere. Eine Übersicht finden Sie beim Bundesausschuss Politische Bildung (**www.bap-politischebildung.de**), dem 30 bundesweite Organisationen der außerschulischen politischen Bildung angehören.

Schulen Sie Ihre Medienkompetenz. Wenn Sie sich äußern und engagieren, sollten Sie dies auf Basis von Fakten tun. Das Internet bietet eine große Menge seriöser Quellen, die Sie gut informieren. Gleichzeitig nehmen verzerrte oder sogar frei erfundene Meldungen zu, die aufwühlen und daher besonders häufig angeklickt und weiterverbreitet werden. Das betrifft nicht nur Texte: Dank künstlicher Intelligenz lassen sich Fotos und Videos von nie stattgefundenen Ereignissen in Sekunden erstellen. Bleiben Sie misstrauisch und nutzen Sie Faktenchecks, um den Wahrheitsgehalt von Berichten zu überprüfen. Lesen Sie dazu auch die Ausgabe 21 „Wie erkenne ich Falschnachrichten?“ von „Digitales kurz und bündig“: **www.digitalpakt-alter.de/materialien**.

Probieren Sie Entscheidungshilfen aus. Wie sicher sind Sie, dass Ihre Wahlentscheidung zu Ihrer politischen Einstellung und Ihren Interessen passt? Eine schnelle Antwort liefert der Wahl-O-Mat (**www.wahl-o-mat.de**). Der Wahl-O-Mat ist eine internetbasierte Wahlentscheidungshilfe, die vor Europa-, Bundestags- und Landtagswahlen freigeschaltet wird. Sie klicken sich durch politische Forderungen und geben an, ob Sie dafür oder dagegen sind. Anschließend bekommen Sie die Parteien angezeigt, deren Programm Ihren Positionen am ehesten entspricht. Alternativen sind der Real-O-Mat (**www.real-o-mat.de**), der das tatsächliche Abstimmungsverhalten im Bundestag zugrunde legt, und der Wahl.Chat (**wahl.chat**), bei der eine künstliche Intelligenz Ihre Fragen an eine Partei beantwortet.

Machen Sie mit bei Petitionen. Über Unterschriftensammlungen können Sie z. B. den Bundestag, ein Landesparlament oder eine Behörde auffordern, sich mit einem bestimmten Thema zu beschäftigen. Bekannte Petitionsplattformen sind Change.org (**www.change.org**), innn.it (**www.innn.it**) und openPetition (**www.openpetition.de**). Sie können Ihre Initiative aber auch direkt beim gemeinsamen Petitionsportal (**www.petitionsportal.de**) des Bundes und der Länder starten. Parlamente sind verfassungsrechtlich dazu verpflichtet, formal korrekte Petitionen zu prüfen und über den Fortgang zu informieren.

Bringen Sie sich vor Ort ein. Auch auf kommunaler Ebene gibt es immer häufiger Beteiligungsmöglichkeiten über das Internet. So betreibt z. B. Kempten im Allgäu ein Digitales Bürgerforum unter **machmit.kempten.de**. Bürgerinnen und Bürger können sich direkt zu Vorhaben der Stadt äußern und Vorschläge und Ideen einbringen. Eine ähnliche Plattform bietet Osnabrück unter **www.osnabrueck.de/buergerforen** an. Erkundigen Sie sich, ob auch Ihre Gemeinde offen für solche Ideen ist.

Kontaktieren Sie Abgeordnete und Institutionen direkt. Alle gewählten Volksvertreterinnen und -vertreter auf Europa-, Bundes-, Landes- und Gemeindeebene erklären im Internet, wie sie zu erreichen sind. Gleiches gilt für öffentliche Institutionen wie Behörden, Schulen, den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, die Polizei, Kultureinrichtungen und Parteien: Sie können alle kontaktieren, z. B. per E-Mail, um auf Missstände hinzuweisen und Verbesserungsmöglichkeiten vorzuschlagen.

Verfassen und veröffentlichen Sie politische Beiträge. Das Internet bietet allen die Möglichkeit, sich öffentlich zu politischen Fragen zu äußern. Sie können dies indirekt tun, z. B. indem Sie Leserbriefe per E-Mail an Online-Medien senden. Sie können aber auch Redaktionen umgehen und Beiträge direkt veröffentlichen, z. B. über einen Blog (Online-Tagebuch) oder soziale Netzwerke wie Facebook, Reddit und YouTube.

In unserer Inforeihe „Digitales kurz und bündig" sind bereits zahlreiche Ausgaben erschienen, u. a. mit Tipps für den Smartphone-Kauf, empfehlenswerten E-Mail-Diensten und Erklärungen zu wichtigen digitalen Symbolen. Sie finden unsere Materialien zum Bestellen oder Herunterladen unter **www.digitalpakt-alter.de/materialien**.

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Über den DigitalPakt Alter

Der DigitalPakt Alter ist eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMBFSFJ) und der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen. Die Initiative stärkt die gesellschaftliche Teilhabe und das Engagement Älterer in unserer digitalisierten Welt. Dabei setzt sie auf eine Vielzahl an niedrigschwelligen Angeboten vor Ort, die Erfahrungsorte sowie ein starkes Bündnis von Partnern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft.

Über die Erfahrungsorte des DigitalPakt Alter

Erfahrungsorte sind lokale Initiativen und Projekte, zu denen Sie mit Ihren Problemen und Fragen rund um Smartphone, PC und Digitales gehen können. Einige Initiativen sind auch mobil, kommen zu Ihnen nach Hause oder sind in Einrichtungen unterwegs. Betreut werden viele Erfahrungsorte von Ehrenamtlichen, die selbst zu den älteren Generationen gehören. Aber auch jüngere Generationen sind aktiv und helfen bei alltäglichen Problemen mit digitalen Themen. Finden Sie den Erfahrungsort in Ihrer Nähe unter **www.digitalpakt-alter.de**.

Herausgeber:
DigitalPakt Alter
BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e.V.
Redaktion: Aleksandar Soric
Layout: Nadine V. Kreuder
Druck: onlineprinters.de
Bildnachweis: S. 1: insta_photos | stock.adobe.com;
S. 2, S. 3: flaticon.com